

25 JAHRE
ANS
ANNI

agri MESSE THUN

SAV
AAS
AAS



26. Febr. – 1. März 2026

**Schweizerische Messe
für Landwirtschaft, Wald und Forst.
Schwerpunkt: Berglandwirtschaft**

Täglich 9–17 Uhr
Erwachsene: CHF 8.–
Jugendliche bis 16 Jahre: gratis
Tier-Ausstellung
Täglich Traktor-Oldtimervorführungen
Anfahrt ab Autobahn-Ausfahrt
signalisiert mit Thun-Expo
Park-and-ride,
Bus ab Bahnhof Linie 6



www.agrimesse.ch

thun  expo

Täglich LIVE dabei:



«Es gibt mehr Möglichkeiten als nur die Holzproduktion»

Die Plattform Waldinnovation bietet Zugang zu Informationen rund um den Praxistransfer und die Inwertsetzung von Waldleistungen. Beispiele und Anwendungshilfen unterstützen die Entwicklung von Geschäftsmodellen.

Tanja Chautems-Eggenberger, Sie haben die Plattform Waldinnovation im Auftrag des Bundesamtes für Umwelt (BAFU) aufgebaut. Wie ist das Projekt entstanden?

Der Auslöser war das Merkblatt über Waldleistungen und -funktionen, ein BAFU-Projekt von Clémence Dirac von der Sektion Waldleistungen und Waldpflege. Die Plattform Waldinnovation geht einen Schritt weiter in Richtung Inwertsetzung. Sie zeigt Forstbetrieben, Waldeigentümern, Kantonen und Gemeinden auf, wie waldleistungs-basierte Geschäftsmodelle aussehen und entwickelt werden können.

Was ist das Ziel der Plattform?

Der Praxistransfer. Der Bund will die Inwertsetzung von Waldleistungen fördern. Wir zeigen anhand verschiedener Beispiele auf, welche waldleistungs-basierten Geschäftsmodelle möglich sind. Um die Kreativität in der Branche zu fördern, stellen wir die ganze Palette vor. Es gibt viel mehr Möglichkeiten, im Wald Geld zu verdienen, als nur mit der klassischen Holzproduktion. Zudem stellen wir Informationen, Merkblätter, Geschäftsmodell-Canvas – eine praktische Hilfe bei der Entwicklung von Angeboten – und Finanzierungsmodelle zum Download zur Verfügung. Man darf alle Inhalte verwenden und bearbeiten.

Wie sind Sie bei der Erstellung der Plattform vorgegangen?

Wir haben während mehrerer Jahre über 100 verschiedene Geschäftsmodelle gesammelt, Interviews dazu geführt und dann ausgewählte Projekte je nach Waldleistung auf der Plattform präsentiert. Mehrheitlich solche aus der Schweiz, aber wenn wir etwas Spezielles im Ausland gefunden haben, haben wir auch diese Projekte aufgenommen. Die Beispiele sind unterteilt in Regulations-, Versorgungs-, Habitats- und kulturelle Leistungen. Dann haben wir Werkzeuge entwickelt, die aufzeigen, wie solche Geschäftsmodelle geplant und umgesetzt werden können. Im Bereich Wissen haben wir Bildungsangebote, Grundlagen und Forschungsunterlagen zusammengestellt.

Welches der Geschäftsmodelle erachten Sie als besonders gelungen?

«Je filtre, tu bois» – eine Wald-Wasser-Partnerschaft, welche die Filtrierungsleistung des Waldes vom interkommunalen Trinkwasserversorgungsdienst bezahlt bekommt. Auch den Valforêt-Shop, ein Selbstbedienungsshop, der täglich während 24 Stunden geöffnet ist und verschiedene Holzartikel wie Pfähle, Balken und Rohplanken anbietet, finde ich sehr innovativ.

In welchem Bereich war es schwierig, Beispiele zu finden?

Im Bereich Erholung war es schwierig, ein Beispiel zu finden, aus dem ein Geschäft entstanden ist, obwohl dort im Wald viel geleistet wird. Uns ist es auch wichtig, Projekte im Bereich von Freiwilligenarbeit aufzuzeigen, oder solche, die durch Partnerschaften entstanden sind. Ein Beispiel ist der «Chemin pour mobilité réduite». Der erste behindertengerechte Waldwanderweg der Schweiz führt über einen fünf Kilometer langen Eichenholzweg mit Lern- und Übungsstationen. Die gesamte Infrastruktur ist multifunktional, sodass sie für die Forstwirtschaft demontiert werden kann und auch dem Wild den Durchgang ermöglicht. Dieser Weg wurde gebaut von Personen, die kurze Freiheitsstrafen in Form von gemeinnütziger Arbeit verbüssen mussten.

Was ist die grösste Herausforderung des Projekts?

Die Brücke zwischen Theorie und Praxis zu schliessen. In der zweiten Projektphase wollen wir aktiver werden und unsere Partnerinstitutionen wie Forstbetriebe, Gemeinden, Kantone sowie Waldeigentümerinnen und -eigentümer für die Umsetzung motivieren und dabei unterstützen. Es sind gemeinsame Pilotprojekte geplant, bei denen die Institutionen mit ihren Kunden, Mitgliedern oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Werkzeuge mit uns testen können. Davon erhoffen wir uns Rückmeldungen, um die Plattform und die Tools anzupassen oder zu verbessern. Die Plattform soll dynamisch sein und muss noch bekannter werden. (Interview: Sarah Sidler)



Tanja Chautems-Eggenberger

Die 34-Jährige ist Projektleiterin und Mitgesellschafterin des Beratungsbüros Pan in Bern. Das Büro ist auf Planung, Bewertung von Waldleistungen, Urban Forestry, Gesundheitswald und partizipative Prozesse spezialisiert. Tanja Chautems-Eggenberger hat eine Ausbildung in Umweltnaturwissenschaften mit Vertiefung Wald- und Landschaftsmanagement an der ETH Zürich absolviert. Als Doppelunternehmerin teilt sie ihre Zeit zwischen der Co-Leitung des auf den Forstbereich spezialisierten Beratungsbüros und der Mitleitung eines sehr vielfältigen Bauernhofs (Blumenzucht, Gemüseanbau, Ackerbau) mit mehr als 180 Kulturen und 400 Sorten auf dem Mont-Vully im Kanton Freiburg.

Interesse am Austausch?

Im Frühling 2026 wird Pan Bern einen Erfahrungsaustausch rund um die waldleistungs-basierten Geschäftsmodelle organisieren. Wer Themen oder Fragen hat, welche bei diesem Austausch behandelt werden sollen, oder wer seine Erfahrungen oder Beispiele für Geschäftsmodelle teilen möchte, kann sich gerne melden unter:

info@waldinnovation.ch
www.waldinnovation.ch